

## Ein Baustein für mehr Hochwasserschutz

Kapazität der Binnenentwässerung durch Inbetriebnahme des neuen Schöpfwerks fast verdoppelt

Von Wendelin Trs

**Niederalteich.** Der Ausbau des Hochwasserschutzes in Niederalteich ist ein ganzes Stück weitergekommen. Mit der Inbetriebnahme des neu gebauten Schöpfwerks II hat sich die Förderleistung der Binnenentwässerung fast verdoppelt. Im Frühjahr beginnen die Arbeiten am Donaudeich innerorts.

Das neue Schöpfwerk am Deich beim Scheibengraben auf Höhe des Bauhofs kann im Notfall bis zu 1000 Liter Wasser aus dem Polder Niederalteich in die Donau pumpen. Der Notfall tritt vor allem bei Starkregenereignissen mit hohem Binnenwasseraufkommen aus dem Bereich Scheibe ein, wie Abteilungsleiter Christian Reichgruber bei einem Pressetermin am Montagvormittag informierte. Bislang stand für die Binnenentwässerung nur das Schöpfwerk Niederalteich I an der Ohe mit einer Pumpleistung von 1300 Liter Wasser pro Sekunde zur Verfügung. Dieses Werk wird im Rahmen des aktuellen Hochwasserschutzbaus ertüchtigt und soll zum Jahreswechsel fertig werden. Während der Bauphase steht dort eine Provisorium mit einer Leistung von 1000 Liter/Sekunde bereit.

Das Niederalteicher Binnenwasser fließt durch den Scheibengraben zum bisher einzigen Niederalteicher Schöpfwerk I und wird dort in die Donau gepumpt. Der Graben ist teilweise verrohrt und damit in seiner Kapazität eingeschränkt. „Das Wasser staute sich bis hoch zur Scheibe und stellte damit ein Problem für die Anlieger dar“, berichtete Bürgermeister Albin Dietrich. Künftig wird diese Ableitung bei Bedarf am neuen Schöpfwerk I abgeriegelt und das Wasser bereits dort in die



**Bis zu 1000 Liter Wasser pro Sekunde** kann das neue Schöpfwerk durch den Deich in die Donau pumpen. Über die Inbetriebnahme freuen sich der örtliche Wiges-Bauleiter Robert Wöfl (v.l.), Thomas Hois von der Bauoberleitung, Bürgermeister Albin Dietrich, Franz Schmid vom gemeindlichen Bauamt sowie Abteilungsleiter Christian Reichgruber und Alexander Eiblmeier vom Wasserwirtschaftsamt. – Foto: Trs

Donau gepumpt. Eine Erhöhung der Kapazität des Schöpfwerks I hätte auch eine größere dimensionierte Zuleitung erfordert, was laut Dietrich auf den privaten Grundstücken nur schwierig zu realisieren gewesen wäre. Neben dem positiven Effekt für die Anlieger bringe das zusätzliche Schöpfwerk auch eine Erhöhung der Pumpkapazität für das ganze System, betonte Reichgruber.

„Jeder Baustein in der Hochwasserschutzmaßnahme ist ein wichtiger Schritt für uns“, freute sich Bürgermeister Dietrich über die Inbetriebnahme des neuen Schöpfwerks, auch im Hinblick darauf, dass man in Niederalteich ursprünglich von einer Fertigstellung der Maß-

nahmen 2023 ausgegangen war und nun voraussichtlich zwei Jahre länger darauf warten muss. Dietrich sieht es positiv: „Uns haben die Sofortmaßnahmen (Erhöhung der Deiche durch Stahlspundwände nach dem Hochwasser 2013; Anm. d. Red.) schon geholfen. Ich denke, wir sind jetzt über die Halbzeit hinaus. Wichtig sind noch die anstehenden Maßnahmen an der Donau, und wenn dann noch die Maßnahmen an Ohe links und rechts fertig sind, sind wir bei etwa 70 Prozent“, so der Bürgermeister auf die Frage, wie weit er den Ort auf dem Weg zum Hochwasserschutz sieht. Was noch fehlt, ist der Leitdeich Richtung Winzer. Der ist aber Teil des zweiten Abschnitts vom

Donauausbau zwischen Deggen Dorf und Vilshofen, der sich noch im Planfeststellungsverfahren (seit 2018) befindet. Eine verlässliche Aussage über den Baubeginn ist deshalb derzeit nicht möglich.

Klar ist aber, wie es mit den restlichen Niederalteicher Maßnahmen des ersten Abschnitts weitergeht. Laut Wiges wird im Januar der Auftrag für den Ausbau der Anlagen im Ortsbereich von Niederalteich zwischen dem neuen rückverlegten Scheiben-Deich und der Kläranlage vergeben. Der Deich wird dort höher und größer. Die 2013 im Rahmen der Sofortmaßnahmen eingerammten Spundwände dienen künftig als

Innendichtung des neuen Damms und markieren jetzt sozusagen bereits dessen Mitte, wie Wiges-Pressesprecher Dominik Zehatschek verdeutlichte. Innerorts, wo weniger Platz ist, wird eine etwa ein Meter hohe Betonmauer auf den Deich gesetzt. Zu dem Auftrag gehört auch die Erhöhung des Deichs auf 1,5 Kilometer zwischen der Autobahnbrücke und Halbmeile.

Bauherren für die vorgezogene Hochwasserschutzmaßnahme Niederalteich sind die Bundesrepublik und der Freistaat, gemeinsam vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Deggen Dorf. Um die Planung und Abwicklung kümmert sich die Wiges GmbH.